

Gemeinde: Wie sieht liebevolles Miteinander aus?

Gemeinde: TheRock

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Hört euch die Predigt von letzter Woche an. Wichtig, um die von heute ganz zu verstehen!

Die Liebe-Reihe ist mir wichtig, weil

1. Liebe ist zwar das Wichtigste, aber Liebe fristet schnell ein Dasein in der "Alles-Klar-Ecke". Liebe? klar weiß ich dass das wichtig ist; klar will ich lieben; klar weiß ich wie man liebt! Liebe - kein Problem, da ist alles klar bei mir Ò und aus der Ecke möchte ich das Thema befreien: Du weißt vielleicht, dass "Liebe" wichtig ist, aber in der Umsetzung sind wir alle Krüppel - nichts ist klar. Wir haben einen weiten Weg vor uns. Was wir theoretisch bejahen, das muss erst mal praktisch werden und wo wir praktisch anfangen zu lieben, da müssen wir ehrlich genug sein, um zuzugeben, dass wir riesen Defizite bis hin zu konkretem Unwillen erleben. Mag schon sein, dass wir beim Thema "Liebe" nicken und sagen: "alles klar", aber wir sind weit davon entfernt, eine liebevolle Gemeinde zu sein. Und selbst, wenn man uns einmal nachsagen sollte "ihr seid aber eine liebevolle Gemeinde", werde ich uns darauf hinweisen, dass wir noch viel zu lernen haben! 1Thes 3,12 (überströmend in der Liebe) Also: Liebe muss raus aus der Alles-Klar-Ecke.

2. Und Liebe muss rein in die "Puh ist das anstrengend - Ecke". Ich will, dass wir nicht mehr leichtfertig behaupten, ach so liebevolle Menschen zu sein, nur weil wir vielleicht nicht jedem, der uns krumm kommt gleich die Birne einschlagen oder auch mal versuchen, etwas Nettes zu sagen. Ich will, dass Liebe anstrengend wird, persönlich, kostbar, hart an der Grenze zur Überforderung gelebt wird und sich am Beispiel Jesu orientiert, der dich geliebt hat, als du noch Sünder warst, besudelt und dreckig voller Sünde, uneinsichtig und selbstverliebt, der dich so sehr geliebt hat, dass er für den Schmutz deines Lebens gestorben ist, bezahlt hat, um dich zu retten und uns damit ein Vorbild hinterlassen hat für "echte Liebe". Wisst ihr was: "Die Liebe, die Gott der Vater zum Sohn hat, soll in uns sein: Joh 17,26!" Ich wünsche mir, dass wir zusammenzucken, wenn wir an Liebe denken, weil wir verstanden haben, dass echte Liebe die ultimative Herausforderung unseres Lebens ist. Dass alles mehr Spaß macht als so zu lieben, wie Gott es uns vorgemacht hat und von uns will. Weil echte Liebe weh tut, eine Last ist, mich mein Ego kostet und dazu noch meine Zeit, mein Geld, meine Vorstellung eines selbstbestimmten,

ichzentrierten, unabhängigen Lebensstils. Das ist die "Puh ist das anstrengend - Ecke". Ich schaue meine kläglichen

Bemühungen, Liebe zu leben, an und gebe zu, dass ich ein Krüppel bin, dass ich oft keine Ahnung habe, wie Lieben gehen soll, dass ich oft noch nicht einmal Lust dazu habe und fang dann trotzdem ganz praktisch mit dem Lieben an, weil ich ein Jünger Jesu bin, weil ich dem größten Lehrmeister und dem besten Beispiel in Sachen Liebe folge. Jünger sein heißt lernen und so leben wie Jesus. Stück für Stück. Und Liebe das ist, was Jesus uns beibringen will. Deshalb: Joh 15,9 Wenn er uns eine Sache ins Stammbuch geschrieben hat dann die: Ich will sehen, dass ihr einander liebt habt. Paulus drückt das so aus: Eph 5,2.

Und deshalb der Stress mit dieser Reihe. Deshalb haben wir uns vorletztes Mal vor Augen gehalten, wie wichtig es ist über den anderen Gutes zu denken, damit wir mit unseren Worten lieben und zu Menschen werden, die ermutigen, trösten, guten Rat geben, und eben nicht ins Schlechreden oder Schweigen abdriften. Und haben uns letztes Mal zum Thema Liebevolltes Ertragen die ganz realen Fragen gestellt:

Bin ich einer der andere richtet, aber selbst mit einem Telefonmast im Auge herumläuft? - Hast du das in der letzten Woche getan? Denk jetzt kurz nach! Ich will dich nicht unterhalten, ich will dich herausfordern. Wie ehrlich warst du im Blick auf deine eigenen Fehler und wie picki warst du im Hinblick auf die Fehler anderer? Hast du jeden Splitter gesehen und dich dran gefreut, aber den Balken in deinem Auge hast du eine weitere Woche übersehen?

Bin ich bereit über Fehler hinwegzusehen, zu ertragen und weiß ich um meine eigenen Fehler? - Wie sieht's aus? Die letzten sieben Tage. Wie gut warst du im Übersehen von Fehlern, Eigenarten, Unzulänglichkeiten und wie oft hast du gestöhnt, kritisiert, dich geärgert und das, obwohl du selbst kein Stück besser bist?

3. Frage: Geh ich mit Vorurteilen an Menschen heran, habe noch Altlasten, die meine Beziehung belasten und bin nicht bereit, ganz zu vergeben? - Man kann so schön in einer Predigt sitzen und beim Thema Vergebung nicken, ohne es wirklich zu tun. Ich im Wald: Gebet ist nach Vater-Unser aufgebaut. Am Ende, wenn ich aus dem Wald herauskomme ... "und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern" ... zwei Gedanken: Was habe ich falsch gemacht und wo muss ich noch vergeben. Eph 4,32; Mk 11,25

Erst wer bereit ist, sein Denken umzustellen, mit dem Lästern aufzuhören, wer nicht mehr jede Kleinigkeit richtet, wer Fehler übersieht, erträgt und mit Liebe zudeckt, wer ganz vergibt, der fängt eigentlich erst mit dem 1x1 des Liebens an. Das ist noch nicht die Hohe Kunst, sondern der Kindergarten der Liebe, bei solchen Geboten ist man immer noch auf der Ebene von guten

Beziehungsratgebern. Um so zu leben braucht es fast nicht den Heiligen Geist, da reicht ein bisschen Eigennutz gepaart mit Klugheit und Starrsinn. Denn die eigentlich interessante Frage lautet:

Bin ich bereit über das Ertragen hinauszugehen und im eigentlichen Sinn, Liebe zu üben, nämlich für den Nächsten da zu sein, ihn zu stärken, ihm zu dienen und ihm da weiter zu helfen, wo ich das kann?

Bin ich bereit nicht nur über Liebe zu philosophieren, sondern sie zu leben, wenn konkrete Menschen mit konkreten Problemen vor mir stehen? Bsp Barmherziger Samariter - eine Sache zu denken: "wenn jemand in Not ist, werde ich helfen"; andere Sache, das Gewimmer aus dem Busch zu hören, stehen zu bleiben, sich auf das Dreck, das Blut und den Gestank des Überfallenen einzulassen, für ihn Zeit zu haben, Geld zu investieren, später nachzufragen usw.

Heute möchte ich mit euch unter dem Titel "Liebevolltes Miteinander" nachdenken, wie das für uns in der Gemeinde aussehen könnte. Was bedeutet es, praktisch zu lieben, wenn wir uns in der Kleingruppe oder im Gottesdienst sehen?

Zuerst einmal müssen wir begreifen, dass die Gemeinde Gottes Trainingslager für angehende Liebesprofis ist!

Heb 10,24.25

GoDi und KG sind ein Fitnesscenter für unsere Liebesmuskeln. Wer nur selten zum GoDi kommt oder nicht regelmäßig die KG besucht, der verpasst Trainingseinheiten. Eine Sache, wozu GoDi und KG da sind ist die: "um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen". Ich sehe wie andere lieben und werde angereizt; ich höre wie Jesus geliebt hat und werde angereizt; ich erfahre Liebe und werde angereizt auch zu lernen, wie das geht: lieben. usw.

Die KG oder der GoDi ist die einmalige Chance im Kleinen das zu tun, was Jesus am Kreuz im Großen getan hat - sich aus Liebe in einen Menschen zu investieren, der es von sich aus nicht verdient. Die KG oder der GoDi ist die einmalige Chance im Kleinen das zu tun, was Jesus am Kreuz im Großen getan hat - sich aus Liebe in einen Menschen zu investieren, der es von sich aus nicht verdient.

Bitte vergiss das nicht: Als Gemeinde sind wir ein Team. Wir haben uns die Mitspieler nicht ausgesucht, aber wir gehören trotzdem zusammen - // Fußballclub.

Wie sieht ein liebevolles Miteinander aus?

Übung: Aufschreiben lassen - 10 Dinge, die ich mir für ein liebevolles Miteinander wünsche. Was wäre dir wichtig, wenn du an "liebevolltes Miteinander" denkst?

10 Minuten geben

Mt 7,12 ò Bsp Punkt 1 auf der Liste (nach dem GoDi ansprechen); Die Flos dieser Welt haben damit kein Problem, aber was machen die Renates? Wenn ich weiß, was ich mir wünsche und wie Liebe aussieht, dann darf eine Renate sich von Flo anreizen lassen, zu leben.

Ich habe mir überlegt, was ich als "Liebe" empfinden würde. Und ich möchte euch meine 10 Punkte zeigen, um zwei Fliegen mit einer Klappe zu erschlagen 1) kann ich anhand meiner Wünsche allgemein etwas zum Thema Liebe sagen und 2) die

Bibel geht davon aus, dass gerade Leiter tendenziell weniger geliebt werden und ermahnt 1Thes 5,13 - anerkennen und in Liebe achten. Es ist also gut...

Kleingruppe:

1. ... die Teilnehmer der Kleingruppe nicht zu spät kommen, beim Vortrag zuhören und nicht quatschen... ich habe mich vorbereitet, habe Zeit reingesteckt, möchte etwas sagen, das mir wichtig ist // jeder KGL Liebe ist nicht unhöflich
2. ... die Teilnehmer meiner Kleingruppe sich bemühen zu kommen und nicht mit fadenscheinigen Begründungen absagen. Mir bedeutet die KG-Idee sehr viel. Wenn ich mitbekomme, dass Geschwister fehlen, reagiere ich stark, weil ich mich mit der Idee stark identifiziere. Komisch, aber mein Herz schlägt für diese kleine Gemeindegründungsarbeit - ich habe mich in sie verliebt, auch in die Idee der 14tägigen Kleingruppen, zu der wir alle "ja" gesagt haben und wenn ich mitbekomme, dass dieselbe Leidenschaft nicht bei allen brennt, dann geht mir das an die Nieren.
3. ... wenn Geschwister mitarbeiten und vorsichtig sind beim Meckern ò ich fühle mich allein gelassen, wenn Geschwister sich zurück ziehen, schweigen und sich nicht einbringen. Ja, ein Wortbeitrag in der KG ist auch ein Ausdruck von Liebe für den Referenten und Interesse für das Thema, um nicht zu sagen Interesse an Gott. Meckern fällt vielen oft leicht. Aber meckern tut leicht ganz doll weh! Und ich bin verletztlich. Ich werde das nicht immer rausstellen und darauf hinweisen, aber eine schnodderige Bemerkung über ein Predigtkonzept, das Tinka und mich 15 Stunden Arbeitszeit gekostet hat, tut weh - ob du das glaubst oder nicht! Ich bin deshalb so sensibel beim Meckern, weil kaum jemand "Meckerer" braucht. GoDi-Besucher ca. anno 1997 "Ich habe die Gnadengabe der Kritik" - Mein Gedanke: Ich brauch dich nicht, davon habe ich schon genug! Wisst ihr: Wo immer etwas in der Gemeinde nicht ganz rund läuft, braucht es meistens keinen Meckerer, der darauf hinweist, sondern einen Ermutiger, der den tröstet, der für das Kuddelmuddel verantwortlich ist.
4. ... ehrliches Interesse an mir und anderen gelebt wird (ViHi). Ich genieße es, wenn ich merke, dass ehrlich nachgefragt wird (ClauZie) und es tut mir in der Seele weh, wenn ich den Eindruck gewinne, man will möglichst schnell wieder nach Hause und da ist kein Interesse für mich und einander. Der Umgang mit den persönlichen Gebetslisten offenbart viel über unser Interesse aneinander! Oder eine Mail, die nachfragt, wie ein Vortrag gelaufen ist, ob ich noch Hilfe brauche für die Vorbereitung des Stadtteilstes... ehrliches Interesse, ist für mich Liebe - und das obwohl ich ja eher die Einzelkämpfernatur bin!

Gottesdienst:

1. ... wenn ihr mitsingt und betet. Ich kann gar nicht genau sagen warum, aber Christen, die zu einem GoDi kommen und nicht mitsingen, sind mir suspekt. Christen, die in MEINEN - vergebt mir diese Bezeichnung - GoDi kommen und nicht mitsingen, verletzen mich, weil ich angetreten bin, um Gottes Lob zu vermehren - 2Kor 4,15. Fühlt euch jetzt nicht total unter Druck. Mir geht es darum, dass wir

begreifen wie unterschiedlich wir sind. Ich identifiziere mich extrem mit unseren Treffen, weil sie entweder Ausdruck echter, gelebter Liebe zu Gott sind - oder sie sind bedeutungslose Kulturveranstaltung ohne wirkliche Bedeutung für die Ewigkeit!

2. ... wenn Christen beim GoDi oder anderen Treffen erst gehen, wenn die Arbeit völlig erledigt ist. Das Gefühl "die letzten beißen die Hunde" ist übel. Und ich fühle mich total geliebt - Liebessprache: Hilfeleistung - wenn jemand bis zum Schluss mit ausharrt und hilft.

3. ... wenn ich merke, dass ihr Predigten nachhört und umsetzt. Für mich gibt es fast keinen Bereich meines Lebens, der mich mehr Lebensenergie kostet als die Vorbereitung von Predigten. Gar nicht nur das Schreiben, sondern auch das Planen, durchdenken, das vorbereitende Lesen und Zusammenstellen von Reihen. Da fließt eine Menge Herzblut hinein und die Gesellschaft in der wir leben ertränkt meine Gedanken schnell in einer medialen Flut aus Nebensächlichkeiten... umso mehr freue ich mich über Geschwister, die umsetzen, was ich sage ... super...

Sonstiges:

1. ... wenn ihr Termine, die ich rausgeben (Liedblatt, Emails) wahrnehmt und in euren Terminkalender eintragt und euch aktiv an der Entwicklung der Gemeinde beteiligt. Ich fühle mich miserabel, wenn mir meine eigene Frau sagt, dass sie den Termin Ende September, wenn wir in der CGMG GoDi feiern nicht kennt.

2. ... wenn neue Ideen eine Chance bekommen. Ich lebe von neuen Ideen. Nicht alle setze ich um, aber sie sind für Visionäre kostbar. Man hängt an ihnen. Und auch wenn ein Macher mit Kritik umgehen lernen muss - er teilt ja auch aus - so ist empfinde ich es als liebevoll, wenn mein Gegenüber versucht, die guten Seiten meiner neuesten Idee zu verstehen und sich darüber freut, dass ich mir überhaupt Gedanken machen, BEVOR er mir sagt, was ihm alles nicht gefällt.

3. ... wenn nicht jedes Wort das ich sage oder schreibe auf die Goldwaage gelegt wird. Wer mich kennt weiß, dass ich mir manchmal schwer tue genau das zu sagen, was ich eigentlich meine. GL- Jürgenbrille. Oft zu scharf, zu direkt, zu allgemein, zu schwarz/weiß. Liebe heißt, mich an der Stelle mit meinen Macken nehmen, wie ich bin, für mich beten und über meine mangelnden diplomatischen Fertigkeiten schmunzeln.

Ich bin kompliziert - nicht wahr? Verstehst du jetzt, warum echte Liebe eine Herausforderung ist? Es gibt ja nicht nur mich. Da feiern wir einen GoDi und über die Musik an diesem Sonntag schreibt ein Bruder folgende Zeilen in einer Mail, mit der er erklären will, was ihn an diesem Sonntag alles begeistert hat:

Die unglaublich fantastische Musik der Band. Die Zuhörer wurden durch die wunderschöne Musik und Eindringlichkeit und Authentizität der Musiker vorbereitet ...

während eine Schwester folgenden Kommentar abgibt. Die Musik war so laut und rockig, ich wäre am liebsten raus gegangen.

Begreift ihr jetzt ein bisschen die Chance, die sich in dem Konzept Gemeinde verbirgt, um Liebe zu lernen?

Die Entscheidung liegt bei uns: Wir können stöhnen, seufzen, meckern, maulen; wir können uns zurückziehen, schlechtreden, verweigern oder wie der Pinguin von Ulli Stein mit dem Schild "dagegen" erst einmal in Opposition treten - mit Liebe hat das allerdings gar nichts zu tun.

Wir können aber auch lieben und ein liebevolles Miteinander lernen, indem wir unsere Herzen von Gott auf seine Liebe zu uns lenken lassen (1Thes 3,5) und dann anfangen alles in Liebe zu tun (1Kor 16,14). Meint ihr, wir schaffen das? Ich glaube, wir haben eine Chance! AMEN